

Jean Gilbert.

Polnische Wirtschaft.

267

Die Dorfmusik.*)

Walzer.



Sie.

1. Ich bin vom Land ein dral - les Kind, wie so die Bau - ern - mä - del
 2. Kommt aus der Frem - de man, welch Glück! in's trau - te Hei - mats - dorf zu -
 3. Und kommt dann früh - der jun - ge Tag das Dorf zieht aus zum Ern - te -
 4. Des Sonn - tags ist's im Dor - fe still weil man hin nach der Kir - che
 5. Zur Kir - meß ist ein gro - ßer Tanz da kommt der Ot - to, E - mil,

Er.

1. sind. Ihr Karl ist auch von der - bem Schlag er rackert sich den gan - zen Tag!
 2. rück. Dort ist das al - te Scheu - nen - tor, dort ragt der Kir - che Turm her - vor;
 3. schlag. Die Kin - der bar - fuß vor der Tür die spie len Zeck ge - nau wie wir.
 4. will. Die Or - gel klingt: Ta - ra - ra - ta an däch - tig sitzt das Pär - chen da.
 5. Franz! Die tun mit mei - nem Mä - del schön „Marsch fort, sonst sollt ihr ein - mal sehn.“

Sie.

1. Melk' ich als Magd früh mei - ne Küh' denk' ich an ihn, na a - ber wie,
 2. Die Hüh - ner, Gän - se, gehn zur Ruh, die Kuh im Stall brüllt - Muh Muh.
 3. Dann gib's 'ne klei - ne Bal - ge - rei „ich sag's der Mut - ter, wart' ei weih!“
 4. Doch am Nach - mit - tag Ti - ri - gehts in den Wald, dort plau - dern sie.
 5. Schon kommt's zu ei - ner Hol - ze - rei mein Karl, der haut sie bald zu Brei!

ritard. Beide.

1. und Abends'sist das höch - ste Glück, dann geht's zu - samm' zur Dorf - mu - sik!
 2. Die Glocken läu - ten Dorf - mu - sik fern klingen alt - be - kanntes Stück
 3. Spät kommt der Ern - te - zug zu - rück die Kin - der vorn und Dorf - mu - sik!
 4. Von ih - rer Lie - be ih - rem Glück von fern her klingt die Dorf - mu - sik.
 5. Ein wü - ster Knäul, Ge - schrei er - dröhnt bis sie die Dorf - mu - sik ver - söhnt.

1-5. Es

ritard. *mf*

Sie.

spielt der Trom - pe - ter: Tra - ra, tra - ra, tra - ra, tra - ra, tra - ra! Und

die Kla - ri - net - te spielt: Da - didl - da, didl - da, didl - da, didl - da, didl - da! Es

mf

spielt der Trom - pe - ter: Tra - ra, tra - ra, tra - ra, tra - ra, tra - ra! Und

die Kla - ri - net - te spielt: Da - didl - da, didl - da, didl - da, didl - da!

Immer noch mal rum, du Klei - ne, Mädeltanz und sei die Mei - ne,

Mädel halt dich stramm, nimm mich doch zum Bräuti - gam. Die Dorf - mu - sik spielt noch ein Stück.

Tanz.

Jean Gilbert. Polnische Wirtschaft.

Komm mein Schatz in den Lunapark.*)

Marsch.

Marsch.

1. Stadtbahn - der Au - to - bus, Un - ter - grund und Om - ni - bus, zur Terras - se Ha - len - see,
2. Rinn nu in das „monplai - sir“ großer Ball ist heu - te hier. Man das drau - ßen Schautanz nemmt,
3. Ei - ne Rutschbahn ist auch dort, setzen wir uns rein so - fort run - ter geht es fürch - ter - lich
4. Lu - na - park, da macht man auch Ne - ger - hochzeit, wie es Brauch, Schwarzer sei - ner Schwarzen giebt

1. lang' mal raus das Portemonnaie fünf - zig Pfen - nig kost' es blos, drau - ßen ist der
2. wo - hin man - che Schau - te rennt. Mäd - chen stan - zen hier piek - fein la - den uns so
3. al - le Rö - ke sträu - ben sich nu mal in den Wak - kel - topp „Rie - ke, Du ver -
4. ei - ne Wei - ße ganz ver - liebt. Und die schwar - ze Braut, o Goot, wird vor Scham ganz

1. Teufel los. Lu - na - park, das ist 'ne Pracht, was man da für Zik - ken macht, wenn's
2. lieb - lich ein plötz - lich mei - ne Ol - le naht un - ver mu - tet aus dem Bad! „Was
3. lirst den Zopp!“ Und das Pub - li - kum wie toll lach - te sich die Huk - ke voll! Und
4. pu - ter - rot. „No I mäg nich mit Dich gehn“ wei - ter hab'n wir nisch ge - sehn wie

ritard.

1. Sonn-tag ist, wenn's A-bend wird, der Ruf durch al-le Lüf-te schwirrt: Komm mein
 2. Mensch'ruft sie „hier find ick Dir?“ „Ja, sag ich, das ist mon plai-sir!“ Komm mein
 3. Rie-ke schreit ich stei-ge aus, die See-krankheit bricht bei mir aus! Komm mein
 4. dann das Braut-paar ganz al-lein das wird wohl wie bei uns so sein. Komm mein

ritard. *p*

1. Schatz, komm mein Schatz in den Lu-na-park immer los, immer los ich spendier drei Mark! Komm mein
 2. Schatz, komm mein Schatz in den Lu-na-park immer los, immer los ich spendier drei Mark! Komm mein
 3. Schatz, komm mein Schatz in den Lu-na-park immer los, immer los ich spendier drei Mark! Komm mein
 4. Schatz, komm mein Schatz in den Lu-na-park immer los, immer los liebste Dumich so arg Komm mein

1. Schatz, komm mein Schatz wir ge-hen los, das wird ja ganz fa-mos!
 2. Schatz, komm mein Schatz wir scherbeln mal, das geht ja ko-los-sal!
 3. Schatz, komm mein Schatz wir wackeln mal, das geht ja ko-los-sal!
 4. Schatz, komm mein Schatz in den Lu-na-park traut man uns für drei Märk. **Tanz.**

f

Jean Gilbert. Polnische Wirtschaft.

Wer kann dafür?*)

Moderato.

Damen singen „Männer“ beim Refr.
Herren „Weiber“ „ „

1. Ich
2. Ich
3. Ein

mf *p*

muß es ge-steh'n, ich kann nicht um-hin, daß ich ein lok-ke-rer Zei-sig bin. Ma-
muß es ge-steh'n, ich kann nicht um-hin, daß ich so tem-pe-ra-ment-voll bin. Ma-
Glücks-spiel ist doch die E-he sehr oft, man zieht nicht das Los, das man er-hofft; die

p

ma-chen, Cou-sin-chen, wohl al-le, wer weiß, die mach-ten des-we-gen die
ma-chen, und Tantechen, wohl al-le, wer weiß, die mach-ten des-we-gen die
Tref-fer ge-ring— und Nie-ten sehr viel, die Schei-dung als einz'-ger Ge-

Höl - le mir heiß! Ja, was soll ich sa - gen, ja, was soll ich tun? So
Höl - le mir heiß! Doch bin ich al - lei - ne nicht Schuld dar - an, nein; die
winn, bleibt daß Ziel. Und doch setzt man öf - ters zum zwei - ten - mal ein und

lan - ge man lebt, soll der Mensch nim - mer ruh'n und daß ich mir Ru - he nur
We - ber, die drin - gen so sehr auf mich ein. Kaum hat mich das Au - ge des
Män - ner, fällt viel - leicht auch zum drit - ten - mal rein. Drum dacht ich, wir spiel'n nicht mehr

sel - ten ver - gönn', da könnt' ich euch {Zeu - gin - nen dut - zend - weis nenn'n!
Ei - nen er - blickt, so ist auch {die An - d're von mir gleich ent - zückt!
E - he - lott' - rie, mein Lie - ber, nun bit - te sehr, wie den - ken Sie?

Valse lento.

1.-2. Daß mich die Wei - ber so ger - ne woll'n, wer kann da - für? Wer kann da - für?
3. Daß wir uns Bef - de schon lan - ge groll'n, wer kann da - für? Wer kann da - für?

ritard. *a tempo*

Daß sie mit mir niemals lan - geschmoll'n, wer kann da - für, kann da - für? —
 Daß wir uns lie - ber jetzt schei - den woll'n, wer kann da - für, kann da - für? —

etwas flotter *langsamer*

Daß sie beim Kus - se so heiß er - glüh'n, wer kann da - für? Wer kann da - für?
 Daß wir ver - gnügt, gar nicht sind ver - letzt, wer kann da - für? Wer kann da - für?

mf *p*

langsam *ritard.*

Daß sie ver - gel - ten stets mein Be - müh'n, wer kann da - für, kann da - für? —
 Komm, tanz' den Schei - dungs - wal - zer jetzt, wer kann da - für, kann da - für? —

**Schluß.
Schnell.**

f *fz*